Dimitré Dinev

Das Haus des Richters

Schauspiel
5D 6H
1 Dek.
UA: 2007, Akademietheater, Wien

„Hast du dir nie gewünscht dich ganz zu vergessen?“

Der Mythos vom Minotaurus als Verwirrspiel über Kunst und Liebe, Nähe und Fremdsein

Das Theater hat ja auch etwas von einem Labyrinth. Der Mythos vom Minotaurus, für den Daidalos, der Ahnherr aller Architekten, ein Labyrinth baut, dient Dimitré Dinev als Vorlage zu einem Verwirrspiel über Kunst und Liebe, Nähe und Fremdsein. Der Richter erteilt dem Meister den Auftrag, ein Haus für seinen Sohn zu bauen, in dem er frei sein kann. Doch das Haus soll keinen Ausgang haben.

Der Richter erteilt dem Meister, einem Arbeitsmigranten, den Auftrag, ein Haus für seinen Sohn zu bauen, der in seinem Zimmer abgeschirmt von der Welt leben muss. Die Mauern des neuen Hauses sollen Sicherheit bieten und Freiheit vortäuschen. Der Meister, der als größter Künstler seiner Zeit gilt, war vor vielen Jahren beim Richter tätig. Jetzt kehrt er mit seinem Sohn Iko zum Anwesen des Richters zurück. Dort lebt der Richter umgeben von seinen Frauen: der Hausherrin und Ehefrau, der Erzieherin Wera, die er seit Jahren liebt, und den gemeinsamen Töchtern Ada, Phädi und Xeni, die ihren Bruder nie zu Gesicht bekommen.

Der Bau des Hauses ohne Ausgang schreitet voran. Illusionen von Freiheit und Schönheit sind Bausteine des Labyrinths, hinter dessen Mauern Träume versteckt werden. Iko und Xeni kommen einander näher. Ikos Vater und Xenis Mutter haben ihre Liebesgeschichte schon vor Jahren gelebt. Im Schutz der Nacht kommt es auf der Baustelle zu drei parallelen Liebesakten mit shakespearehaften Verwirrungen und Verwechslungen: Wera und der Richter, Iko und Phädi, die Hausherrin und der Meister, die nachholen wollen, was nicht mehr möglich ist.

Der Meister ahnt, dass der Sohn des Richters sein eigener sein könnte, ein Spross der vergangenen Liebe zur Hausherrin. Er besucht ihn und findet einen gebildeten jungen Mann vor, gefesselt und maskiert. Zwei Einbrecher, Thes und Pero, dringen in das Haus. Ada, offen für die Liebe, erkürt Thes zu ihrem Verlobten, der sich als enfant terrible der Gesellschaft in

Szene setzt. Spontan organisiert man ein Fest, das so manches Geheimnis lüftet …

Der Mythos vom Minotaurus, dem furchterregenden Zwitter aus Mensch und Stier, für den der Ahnherr aller Architekten, Daidalos, im Auftrag des sagenhaften Königs Minos ein Labyrinth baut, aus dem schließlich er selbst und sein Sohn Ikaros nur fliegend entkommen, dient Dimitré Dinev als Vorlage zu einem Verwirrspiel über Kunst und Liebe, Nähe und Fremdsein.

Stimmen

„Dinev, dieser begnadete Erzähler, hat mit seinem ersten Stück für ein großes Haus einen echten Treffer gelandet." (Die Presse, 2007)

Dimitré Dinev
(* 1968 in Plowdiw, Bulgarien)

Dimitré Dinev besuchte das Bertolt Brecht-Gymnasium in Plowdiw; ab 1986 erste Veröffentlichungen in bulgarischer, russischer und deutscher Sprache. 1990 Flucht nach Österreich, Studium der Philosophie und der russischen Philologie in Wien. Sein erster Roman, „Engelszungen" (Deuticke 2003), wurde mehrfach ausgezeichnet und zu einem großen Erfolg bei Kritik und Publikum. 2006 feierte sein erstes Theaterstück „Haut und Himmel" seine Uraufführung und wurde mit dem bulgarischen Theaterpreis Askeer ausgezeichnet. Seine weiteren Stücke wurden u. a. am Akademietheater und am Wiener Volkstheater gezeigt. 2023 wurde Dinev mit dem renommierten Manès Sperber-Preis ausgezeichnet:

„Im Zentrum des Werks von Dimitré Dinev steht das Fluchterlebnis und dessen Konsequenzen wie Armut und Fremdsein – eine zeitlose Thematik, deren Virulenz sich in der Gegenwart noch massiv steigert. Lebenserfahrungen im Kommunismus vermengen sich mit jenen als unerwünschter Flüchtling in Österreich. Es vermischen sich Betrachtungen der Gegenwart mit Reminiszenzen an Diktaturen der Vergangenheit ebenso wie Realismus mit Traumszenen. Dinev schöpft seine Sprachgewalt direkt aus dem Leben und ist von enormer Authentizität. Er schreibt auf Deutsch, obwohl das nicht seine Muttersprache ist, und erreicht dabei eine neue Sprachdimension." (Aus der Begründung der Jury)

2025 wurde Dinev für seinen Roman „Zeit der Mutigen" mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet.

Dinev lebt als freier Schriftsteller in Wien.